

**Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf  
der Gemeinde Kernen im Remstal für das Jahr 2014**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Altenberger,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Haushaltsreden im Jahr von Kommunalwahlen bilden immer auch eine Zäsur, bieten Gelegenheit zum Rückblick auf das bislang Erreichte und müssen fast zwangsläufig einen Ausblick auf die kommenden Jahre enthalten. Darin werden sich heute Abend wohl alle Etatreden ähneln.

Natürlich ist es in Zeiten gefüllter Kassen, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, einfach, Kommunalpolitik für unsere Gemeinde erfolgreich zu gestalten. Das ist in Zeiten fehlender Finanzmittel weitaus schwieriger. Einige hier in diesem Gremium werden sich noch erinnern, als wir gegen große Widerstände und gegen eigene Überzeugungen schmerzliche Kürzungen und Streichungen beschließen mussten, nur um unsere wichtigsten Pflichtaufgaben gerade noch erfüllen zu können.

Das sollten wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen, wenn wir scheinbar leichtfertig darüber hinwegsehen, dass Baukosten beim Bürgerhaus exorbitant in die Höhe schnellen oder uns die Folgekosten beim mit großem finanziellem Aufwand sanierten „Römer Bad“ drücken, und durchaus verständliche Begehrlichkeiten nach weiteren Öffnungszeiten für Unruhe sorgen. Und wenn wir schon beim Thema Bürgerhaus sind: natürlich haben wir dieses zukunftsweisende Projekt von Beginn an in jeder Phase mitgetragen. Wir erinnern uns aber noch gut daran, wie wir von Verwaltungsseite und auch aus dem Gemeinderat „Prügel“ bezogen haben, als wir bei einem Kostenstand von 6,5 Millionen Euro darauf hingewiesen haben, dass sich die Baukosten bald auf 8 Millionen Euro erhöhen könnten. Dass wir nun die Zehn-Millionen-Marke womöglich nur knapp unterschreiten, ist v.a. dem aktuellen Bauboom geschuldet, Angebot und Nachfrage treiben auch hier die Preise in die Höhe. Und dass sich der Architekt allein bei der Außenfassade um 300 000 Euro verrechnet hat, war hoffentlich der letzte Tiefpunkt, den die Verwaltung zu berichten hat.

## **Wo stehen wir heute?**

Unsere Gemeinde ist *de facto* noch immer schuldenfrei. Dank der nach den Krisenjahren wieder regelmäßig fließenden Gewerbesteuereinnahmen und den Rücklagen aus dem Verkauf der Anteile an der Neckarelektrizitätsversorgung (NEV) konnten wir zukunftsweisende Projekte angehen: den bereits geschilderten Bau des Bürgerhauses, die Sanierung des Hallenbades im Ortsteil Rommelshausen, die Umgestaltung der Stettener Glockenkelter zu einer schmucken Kultur- und Versammlungsstätte, dem die „Alte Kelter“ in Rommelshausen nachfolgen wird, den Bau von zwei Kinderhäusern (überhaupt den großzügigen Ausbau der Kinderbetreuung in unserer Gemeinde), das neue Jugendhaus im Ortsteil Rommelshausen, die Unterstützung der Sportvereinigung beim Bau ihres Sportvereinszentrums und viele andere Vorhaben – weitere sitzen bereits in den Startlöchern. Das alles wie gesagt ohne die Aufnahme von Schulden. Dennoch holen uns die Folgekosten dieser Projekte bereits ein.

## **Negative Zuführungsrate belastet Gemeindehaushalt**

Anders, als wir es in den letzten Jahren gewohnt sind, übersteigen im Jahr 2014 die Ausgaben im Verwaltungshaushalt die Einnahmen. Folglich kann in diesem Jahr der Verwaltungshaushalt, aus dem die laufenden Kosten bestritten werden, nicht mehr ausgeglichen werden und muss mit rund 1,9 Millionen Euro aus dem Vermögenshaushalt, also gewissermaßen aus dem „Sparstrumpf“, subventioniert werden. Damit der Gemeindehaushalt genehmigungsfähig ist, muss nach der Gemeindeordnung (GemO) eigentlich eine Mindestzuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt erfolgen, also genau umgekehrt.

Diese „negative Zuführungsrate“, so der offizielle Terminus, kommt für uns aber keinesfalls „aus heiterem Himmel“. Wir haben in unseren Haushaltsreden in den zurückliegenden Jahren immer darauf hingewiesen, dass rund 80 % der Einnahmen aus der Gewerbesteuer über den kommunalen Finanzausgleich wieder abfließen werden. Für die Jahre 2015 bis 2017 erwartet unsere Finanzverwaltung wieder einen ausgeglichenen Haushalt – gerne teilen wir diesen Optimismus.

Wir haben uns als CDU-Fraktion gegen die Erhöhung von Grundsteuer und Gewerbesteuer ausgesprochen. Die Zukunftsinvestitionen zum jetzigen Zeitpunkt mit einer von der Verwaltung als „moderat“ bezeichneten Erhöhung der Hebesätze zu verbinden, halten wir für das falsche Signal. Der Hinweis, lieber in den „fetten“ Jahren dem Bürger und den Gewerbebetrieben in die Tasche zu greifen als in schweren Zeiten, ist nur wenig verständlich.

## **Grundlagen für eine solide Haushaltspolitik**

Nicht alle Negativfaktoren im kameralistischen Bereich sind hausgemacht. Zuallererst müssen die Rahmenbedingungen stimmen, die Bund und Land vorgeben. Dass ein fast schon dilettantisch agierender Verkehrsminister über 100 Million Euro an Fördergeldern des Bundes zurückgibt, während im Land die Zahl maroder Straßen ständig zunimmt, ist nur ein Beispiel dafür, wie Politik eben *nicht* funktionieren darf. Auch die aktuelle Bildungspolitik belegt, wie Entscheidungen im Land ihre gravierenden Auswirkungen auf die Kommunen haben.

Auslöser hierfür war der Wegfall der pädagogisch fundierten Grundschulempfehlung, die ganz offensichtlich auf dem „Altar der sozialistischen Gleichmacherei“ geopfert wurde, ohne nach den Ursachen für die bestehenden Leistungsunterschiede bei unseren Schülerinnen und Schülern zu fragen. Was derzeit im (ehemaligen) Bildungsland Baden-Württemberg geschieht, ist für viele Experten nicht nachvollziehbar. Bevor ein pädagogisch vernünftiges Konzept vorgelegt wird, schafft die Landesregierung, offenbar unter dem Druck, bald wieder abgewählt zu werden, Tatsachen. Die Leidtragenden sind gut funktionierende Schulen wie unsere Karl-Mauch-Schule, in deren Folge auch die Rumold-Realschule und nicht zuletzt – unsere Kinder.

## **Was haben wir in den zurückliegenden Jahren für unsere Gemeinde erreicht?**

Bei der Kinderbetreuung haben wir einen sehr hohen Standard erreicht. Wobei wir immer wieder feststellen müssen, welche geringen Halbwertszeiten die Prognosen unserer Verwaltung haben. Beinahe hätten wir für weitere dreieinhalb Millionen Euro ein drittes Kinderhaus gebaut. Glücklicherweise kam auf Initiative der CDU-Fraktion der Kontakt mit der Diakonie zustande. Nun mieten wir uns mit der Kinderbetreuung im sogenannten „Schlosskindergarten“ ein; eine nicht nur finanziell vernünftige „Win-win-Situation“ für Gemeinde und Diakonie.

Das Bürgerhaus wird im kommenden Jahr fertiggestellt und zweifelsohne der neue Mittelpunkt unserer Gemeinde werden. Dass die Baukosten nach oben geschneit sind, haben wir bereits erwähnt. Nun gilt es, die laufenden Kosten auf den Prüfstand zu bringen. Die Abschreibungen, die nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht künftig erwirtschaftet werden müssen, werden unsere Gemeindegasse erheblich belasten. Zu berücksichtigen gilt aber auch, welchen Gegenwert wir geschaffen haben, der auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen wird. Und das, wie bereits erwähnt, ohne Aufnahme von Schulden.

Mit der „Glockenkelter“ im Ortsteil Stetten haben wir ein neues Schmuckstück für kulturelle, öffentliche und private Veranstaltungen geschaffen. Damit wurde ein lange gehegter Wunsch der CDU-Fraktion erfüllt. Nun soll in Rommelshausen mit der Sanierung der „Alten Kelter“ Vergleichbares geschaffen werden. Das „Römer Bad“ wurde aufwändig saniert und bietet nun jung und alt wieder Badevergnügen, das vergleichbare Kommunen so inzwischen nicht mehr haben. Auch hier wurde in die Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität unserer Gemeinde investiert.

Unsere Schulen sind nicht nur baulich auf dem neuesten Stand. Auch was die Medianausstattung anbetrifft, setzen wir Maßstäbe. Die Investitionen in die Bildung unserer Kinder sind die wichtigste Zukunftsinvestition für unsere Gesellschaft. Zukunft beginnt vor Ort!

Der bauliche Brandschutz in den gemeindeeigenen Gebäuden, neben dem Rathaus sind vor allen Dingen unsere Schulen und Kindergärten betroffen, wird auch im Jahr 2014 weiter umgesetzt. Auch hier war die CDU-Fraktion in den letzten Jahren maßgeblich als Impulsgeber beteiligt.

Das geplante Sportvereinszentrum an der Hangweise wird Maßstäbe setzen. Dass die Gemeinde erhebliche Finanzmittel in dieses Projekt zuschießt, ist sicher ungewöhnlich. Eine deutliche Mehrheit im Gemeinderat ist sich aber sicher, dass das neue Sportzentrum der Attraktivität unserer Gemeinde zugutekommt. Die Sportvereinigung erhält zudem in diesem Jahr endlich neue und zeitgemäße Duschräume beim St. Rambert-Stadion, während beim TV Stetten die Flutlichtanlage am Sportplatz erneuert wird. Dass mit dem neuen Sportvereinszentrum die Sporthallenproblematik noch nicht gelöst ist, darf aber nicht vergessen werden.

Auch für unsere Jugendlichen wurde im Ortsteil Rommelshausen endlich eine zeitgemäße Heimat gefunden. Das neue Jugendhaus, das im ehemaligen Vereinsheim der Kleintierzüchter entstehen wird, findet bei den Jugendlichen schon jetzt großen Anklang.

Unsere Feuerwehr wird in diesem Jahr eine zeitgemäße und den neuesten Sicherheitsnormen entsprechende Einsatzbekleidung erhalten. Hier wird das aus den Jahren 1997 und 1998 stammende Modell ersetzt. Feuerwehr und DRK übernehmen ehrenamtlich wichtige gesetzliche Aufgaben in unserer Gesellschaft. Sicherheit ist ein großes Stück Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde.

Überhaupt sind es die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich insbesondere im kulturellen und sportlichen Bereich sowie in der Jugendarbeit für unsere Gemeinde einsetzen, und dafür sorgen, dass es sich in Kernen gut leben lässt.

### **Zielkonflikt: notwendige Gewerbeflächen konkurrieren mit dem Erhalt der Kulturlandschaft**

Die CDU setzt sich aus Überzeugung für den Erhalt unserer Kulturlandschaft ein. Weinbau und Landwirtschaft prägen seit jeher unsere beiden Ortsteile. Umso schmerzlicher ist für uns die Diskussion, wo wir auf unserer Gemarkung künftig Gewerbeflächen, die wir dringend benötigen, ausweisen sollen. Dieser klassische Zielkonflikt beschäftigt uns auch fraktionsintern. Aus verschiedenen Gründen bietet sich hier die maßvolle Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes „Lange Furchäcker“ an, natürlich mit ausreichendem Abstand zur bestehenden Wohnbebauung. Uns ist durchaus bewusst, dass sich gerade dort wertvolle Ackerböden befinden. Zusätzlich ließe sich durch eine außerhalb des Ortes liegende Anbindung an die Fellbacher Straße der LKW-Verkehr über die Fellbacher- und die Waiblinger Straße deutlich reduzieren, was zu einer nachhaltigen Entlastung der Rommelshausener Ortsmitte führt.

Es ist so, dass die Gemeinde Kernen i.R. in ganz erheblichem Maße von den Einnahmen aus der Gewerbesteuer lebt. Die Sanierung des Hallenbades, der Bau unseres Bürgerhauses, der hohe Standard bei der Kinderbetreuung – das alles, da brauchen wir uns nichts vormachen, haben wir vor allem den Einnahmen aus der Gewerbesteuer, einer kommunalen Steuer, die die Gemeinden in Eigenregie erheben dürfen, zu verdanken. Es sind hauptsächlich drei oder vier umsatzstarke Betriebe, die uns die Gemeindekasse füllen. Von deren wirtschaftlicher Zukunft sind wir derzeit abhängig. Umso wichtiger ist es, weitere interessante Betriebe anzusiedeln, damit Kernen i.R. zukunftsfähig bleibt.

Während alle anderen Kommunen um uns herum seit Jahren wertvolles Ackerland mit Wohnbebauung und Gewerbegebieten zubauen, ist dies bei uns bislang sehr maßvoll geschehen. Das liegt natürlich auch daran, dass wir als die einwohnermäßig größte Gemeinde im Rems-Murr-Kreis nur vergleichsweise wenig Gemarkungsfläche haben. Inzwischen können wir aber Betrieben, die sich für eine Ansiedlung in unserer Gemeinde interessieren, keine Gewerbeflächen mehr anbieten, wie Sie uns, Herr Altenberger, unlängst geschildert haben. Den Zuschlag bekommen dann unsere Nachbarkommunen – hier müssen wir im Interesse künftiger Generationen in den Wettbewerb treten. Auch, was Arbeitsplätze am Ort anbetrifft.

Natürlich wäre es uns lieber, wenn man in früheren Jahrzehnten an einer anderen Stelle mit der Ausweisung von Gewerbeflächen begonnen hätte. Aus topografischen Gründen und wegen der Anbindung an die Bahnlinie ist dies aber u.a. in der Langen Furche geschehen. Und nun bietet es sich an, dort maßvoll die bereits bestehenden Flächen zu arrondieren, statt an einer anderen Stelle ein fünftes oder sechstes Gewerbegebiet neu zu erschließen.

Bei der Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe muss das Augenmerk darauf gerichtet sein, dass wir die Flächen ausschließlich für gewerbesteuerträchtige Firmen vorhalten. Qualität geht auch hier vor Quantität. Nur so gehen wir verantwortlich mit unseren Flächen um. Darüber hinaus muss künftig verstärkt auf die Innenentwicklung bereits bestehende Gewerbeflächen geachtet werden, so wie uns dies z.B. beim ehemaligen Friedel-Gelände gelungen ist.

Für die Landwirtschaft müssen Ersatzflächen gesucht werden. Vor diesem Hintergrund ist auch unser Antrag zu sehen, die Ackerflächen in den sogenannten „Goldäckern“ einer Flurbereinigung zu unterziehen. Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah alle Möglichkeiten zu prüfen.

### **Wohnungsbau und demografischer Wandel**

Mit der Umlegung der Wohnbaugebiete „Kleines Feldle III“ und demnächst in der Tulpenstraße wird sich unsere Gemeinde weiterentwickeln und im Gegensatz zu anderen Nachbargemeinden dem demografischen Wandel trotzen. Was mit der Hangweide passieren wird, bleibt abzuwarten. Hier ist nun die Diakonie am Zug, ein städtebaulicher Rahmenplan muss folgen.

Die Ortskernsanierungen in Rommelshausen und Stetten zeigen erste Früchte. Die Mittel aus den Fördertöpfen wurden abgerufen, auch die Gemeinde selbst hat hiervon regen Gebrauch gemacht. Erhöhungsanträge wurden beim Land bereits gestellt. Das neue „Römer Carrée“ ist ganz ohne Zweifel gelungen, eine Fußgängerampel über die Karlstraße ersetzt die unwirtliche Unterführung und trägt zur aktiven Sicherheit bei. Im Zusammenspiel mit dem neuen Bürgerhaus und dem darin geplanten Café entwickelt sich die Ortsmitte von Rommelshausen nun endlich zu einem attraktiven Wohn-, Geschäfts- und Dienstleistungszentrum. In Stetten wird in den nächsten Jahren der Bereich Kirchstraße / Klosterstraße attraktiver gestaltet werden. Auch das geht übrigens auf einen Haushaltsantrag der CDU-Fraktion zurück.

Die neue Tankstelle am Ortsrand ist wichtig für die Infrastruktur. Dass die bereits bestehende Tankstelle in der Rommelshausener Ortsmitte, allen Unkenrufen zum Trotz, weiter existieren kann, spricht ebenfalls für den Standort Rommelshausen. Abzuwarten bleibt, ob der künftige ALDI-Discountmarkt am Ortseingang von Rommelshausen wirklich die erhofften Synergien für den innerörtlichen Einzelhandel bringen wird. Die von der CDU-Fraktion im Rahmen dieser Haushaltsberatungen angeregte gemeinsame Arbeitsgruppe zum Ortsmarketing wird sicherlich fundierte Maßnahmen erarbeiten.

Die Wasserleitungen in der Langen Straße und der Esslinger Straße wurden im vergangenen Jahr erneuert. Nun sollen die maroden Leitungen in der Steigstraße und in der Seestraße folgen. Ärgerlich ist der Zustand, in dem sich die Ortsdurchgangsstraße in Stetten nach der Kanalerneuerung zeigt. So etwas darf sich andernorts nicht mehr wiederholen. Hier ist die Bauverwaltung gefordert.

Viel Augenmerk widmet der Gemeinderat auch den Friedhöfen am Ort. Der alte Stettener Friedhof wird derzeit zu einer parkähnlichen Landschaft umgestaltet. Bald sollen dort Urnenbestattungen unter Bäumen erfolgen können. Verwaltung und Gemeinderat folgen damit einem langgehegten Wunsch aus der Bevölkerung.

### **Zukunft beginnt vor Ort**

Moderne Internetstrukturen sind nicht nur für unsere Gewerbebetriebe wichtig. Wenn bis Ende des Jahres in unserer Gemeinde das neue VDSL-Breitbandnetz, ein neues Hochgeschwindigkeits-Datennetz mit einer Geschwindigkeit von 50 Mbits/Sekunde aufgerüstet sein wird, profitieren alle Internetnutzer in unserer Gemeinde davon. Die Einführung eines kostenfreien W-LAN in bestimmten öffentlichen Gebäuden ist eigentlich bereits Standard in Städten und Gemeinden, die sich der Zukunft stellen. Hierin sind sich die Fraktionen des Gemeinderates einig.

Auch die Möglichkeit einer erweiterten Bürgerkommunikation in unserer Gemeinde liegt der CDU am Herzen; direkte Formen der Beteiligung werden angesichts neuer Möglichkeiten und Erwartungen immer wichtiger. Wir freuen uns deshalb, dass die Verwaltung unsere Anregungen aufgegriffen hat und den Internetauftritt unserer Gemeinde nun überarbeiten wird.

## **Zusammenarbeit als Grundlage für den gemeinsamen Erfolg**

Die Erfolgsbilanz unserer Gemeinde ist natürlich nicht allein das Verdienst des Gemeinderates. Sie ist nur im Zusammenspiel von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung zu verwirklichen. Unser Dank geht deshalb an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, der Sozialstation, beim Bau- und Betriebshof und dem Wasserwerk für die geleistete Arbeit und für die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Der Dank gilt natürlich in besonderem Maße den Amtsleiterinnen und Amtsleitern, die ihre Aufgaben mit Empathie und Sachkenntnis wahrnehmen.

Viele verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Verwaltung im letzten Jahr verlassen. Insbesondere unser Kämmerer Achim Heberle hat eine Lücke gerissen. Wir sind sicher, dass unsere neue Kämmerin Melanie Teflexidis diese Lücke rasch schließen wird.

Ihnen, sehr geehrter Herr Altenberger, danken wir ebenfalls für die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr, ebenso wie unserem Beigeordneten Horst Schaal.

Danken möchten wir auch den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die Zusammenarbeit. Trotz mancher Unterschiede ist es uns immer gelungen, tragfähige und weitsichtige Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde zu treffen. Hoffen wir, dass uns dies auch mit dem künftigen Gemeinderat in neuer Zusammensetzung gelingen wird.

Unser Dank gilt nicht zuletzt auch den zahlreichen Menschen in unserer Gemeinde, die sich in vielfältiger Weise Tag für Tag ehrenamtlich für Ihre Mitbürger einsetzen, sei es in den sport- und kulturtreibenden Vereinen, den Hilfsorganisationen, bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, in der Alten- und Krankenpflege oder wo auch immer. Sie alle sorgen mit Ihrem Engagement dafür, dass unsere schöne Gemeinde Kernen im Remstal lebenswert ist und bleibt.

Kernen im Remstal, 13. März 2014

**Andreas Wersch**

-Fraktionsvorsitzender-

für die CDU-Gemeinderatsfraktion

[Es gilt das gesprochene Wort]